



# EHRENGRÄBER DER STADT HALLE (SAALE)

## LEBENS DATEN

\* 11.04.1820, Berlin  
† 30.06.1895, Baden-Baden

### Beruf:

Experimentalphysiker,  
15. Präsident der Leopoldina,  
Rektor der Universität Halle-  
Wittenberg

### Ehrenggrab:

Stadtgottesacker, Abt. 2,  
Wahlgrab 15-16

## QUELLEN

Michael und Joachim  
Kaasch: Von der  
Akademiereform über  
Konsolidierung und  
Kontinuität in der Krise –  
die Leopoldina unter ihren  
Präsidenten Behn,  
Knoblauch, Freiherr von  
Fritsch und Wangerin von  
1870 bis 1921, in: Benno  
Parthier u. Dietrich von  
Engelhardt (Hg.): 50 Jahre  
Leopoldina – Anspruch und  
Wirklichkeit. Festschrift der  
Deutschen Akademie der  
Naturforscher Leopoldina  
1652 – 2002, Lübeck 2002,  
S. 151-186.

## CARL HERMANN KNOBLAUCH

### KURZBIOGRAFIE

Ohne den in Halle (S.) wirkenden Professor für Experimentalphysik Carl Hermann Knoblauch wären Halle (S.) und Sachsen-Anhalt heute nicht Sitz der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. Knoblauch wurde 1878 in Halle (S.) der XV. Präsident der Kaiserlich-Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. Mit ihm endeten die Wanderjahre der 1652 in der Freien Reichsstadt Schweinfurt gegründeten Akademie. Zuvor wechselte sie mit jedem Präsidenten an dessen Dienort in Universitätsstädte wie Nürnberg, Erlangen, Bonn, Breslau, Jena, Dresden.

Knoblauch studierte Mathematik, Naturwissenschaften und Philosophie an der Universität in Berlin, wurde dort 1847 promoviert und habilitierte sich 1848 in Physik. Er wechselte 1849 als Privatdozent nach Bonn, wurde noch im gleichen Jahr außerordentlicher Professor an der Universität Marburg und 1852 zum ordentlichen Professor befördert. Kurz danach folgte er einem Ruf an die Universität Halle (S.); dort lehrte er von 1853 bis zu seinem Lebensende. Knoblauch zählte zu der neuen Generation eng spezialisierter Experimentalphysiker, beschäftigte sich mit Wärmestrahlung, verfasste aber auch Arbeiten zur Kristallphysik und zur Elektrizität. Als einer der ersten Vertreter seines Faches beschrieb er die Wärmestrahlung in ihrer Wellennatur. Er wies bei Wärmestrahlung die Phänomene von Beugung, Doppelbrechung in Kristallen, Interferenz und Polarität nach. In zahlreichen Versuchen trug er vor allem Wissen zum Energieerhaltungssatz bei.

Als verdienstvoller Wissenschaftsorganisator gehört er 1854 zu den Mitbegründern der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und wurde dreimal zum Rektor der halleschen Universität gewählt (1868-1871). Mit der Wahl zum Präsidenten der Leopoldina 1878 eröffnete sich für ihn ein neues Tätigkeitsfeld.





Jutta Schnitzer-Ungefug: Carl Hermann Knoblauch, in: Ehrengräber der Stadt Halle (Saale), Vol. 6, hrsg. vom Historischen Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle (S.) 2022, DOI: 10.5281/zenodo.6319251.

## BILDNACHWEIS

Leopoldina-Archiv/  
M 03-03

## CARL HERMANN KNOBLAUCH

Mit der Akademie kam auch die umfangreiche Akademiebibliothek am Domplatz in Halle (S.) im Gebäude der ehemaligen Chirurgischen Universitätsklinik unter.

Knoblauch intensivierte den Tauschverkehr von Büchern und Zeitschriften mit einer Vielzahl von Vereinen und Einrichtungen, obgleich eine räumliche Erweiterung der Bibliothek am Domplatz nicht gegeben war. Er führte in den Gremien der Akademie den Beschluss herbei, dass die Bibliothek für immer ihren Sitz in Halle (S.) behalten sollte. Damit wurde die Akademie fest in Halle (S.) verankert. Erst unter Knoblauchs Nachfolger, dem XVI. Leopoldina-Präsidenten Karl Freiherr von Fritsch (1838–1906), erfolgte die Einweihung des Bibliotheksneubaus an prominenter Stelle in der August-Bebel-Straße in Halle (S.), wo sie sich bis heute befindet.

Bis 1990 wurden alle Knoblauch nachfolgenden Leopoldina-Präsidenten aus der haleschen Professorenschaft gewählt. Gleichwohl hat die in Halle (S.) ansässige Akademie zu allen Zeiten eine internationale Mitgliederschaft. Erst die nach der Wiedervereinigung gewählten Leopoldina-Präsidenten waren als Professoren zuvor in anderen Universitäten tätig. Trotzdem hält die Akademie an Halle (S.) als ihrem Standort fest.

Die 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften ernannte Leopoldina bearbeitet unabhängig von wirtschaftlichen oder politischen Interessen wichtige gesellschaftliche Zukunftsthemen aus wissenschaftlicher Sicht, vermittelt die Ergebnisse der Politik und der Öffentlichkeit und vertritt diese Themen national wie international. Im Rahmen der Ernennung erfolgte der Bezug des markanten Gebäudes an zentraler Stelle gegenüber der Moritzburg, dem ehemaligen Logenhaus der Freimaurerloge „Zu den Drei Degen“ auf dem Jägerberg.

